

Multiprofessioneller Schwerpunktworkshop zur Vernetzung und zum Aufbau von Strukturen im Bereich Handel mit und Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen in Magdeburg 11./12.06.2019

Protokoll

Inhalt

| | |
|---|----|
| TAG 1 | 2 |
| Begrüßung | 2 |
| Modul 1: Kinderschutz, -bedarf und –rechte | 4 |
| Modul 2: Handel mit und Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen | 4 |
| Modul 3: Opfer – Täter..... | 5 |
| Modul 4: Identifizierung und Indikatoren | 5 |
| Modul 4.1. Identifizierung von betroffenen Kindern und Jugendlichen – Kleingruppen..... | 5 |
| Modul 4.2. Vernissage..... | 5 |
| Modul 4.3. Indikatorenliste | 6 |
| Modul 5: Bundeskooperationskonzept | 7 |
| Modul 6: Vorbereitung der Vernetzungsarbeit..... | 7 |
| Modul 6.1. Vorstellungen der verschiedenen Berufsgruppen | 8 |
| Abschluss Tag 1 | 9 |
| TAG 2 | 9 |
| Begrüßung | 9 |
| Modul 7: Aufbau eines lokalen Netzwerkes..... | 9 |
| 7.2. Konkrete Maßnahmen..... | 11 |

Trainerinnen: Simone Brezinski, Barbara Eritt, Heike Rudat

Veranstalterin: Verena Keck (ECPAT Deutschland e.V.)

Kooperationspartner: AWO Landesverband Sachsen-Anhalt, Vera – Fachstelle gegen Frauenhandel, Zwangsverheiratung und ehrbezogene Gewalt

Protokoll: Verena Keck (ECPAT Deutschland e.V.)

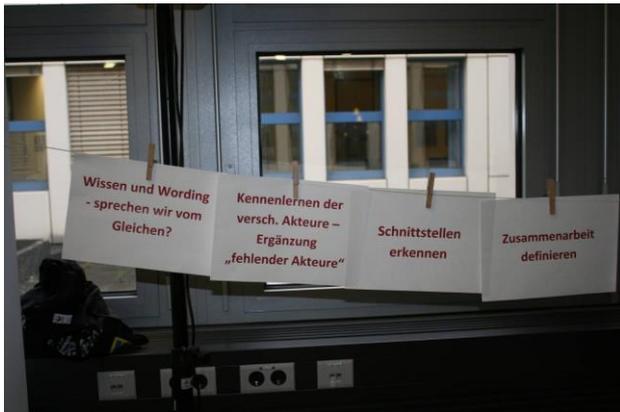


TAG 1

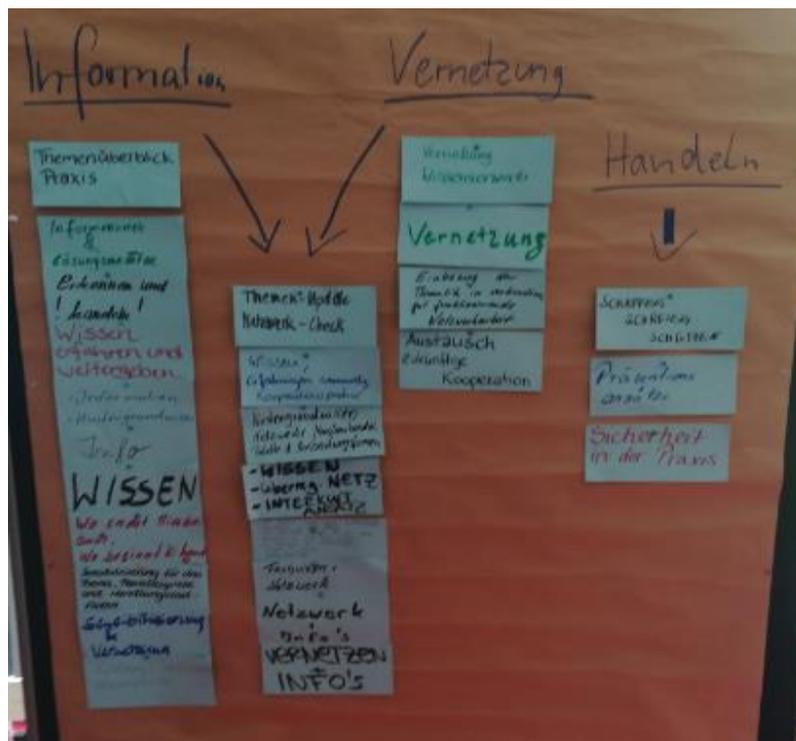
Begrüßung

Nach einer Begrüßung und kurzen Rede durch Frau Höckmann – Vorsitzende des Präsidiums AWO Landesverband Sachsen-Anhalt und einer Begrüßung und Vorstellung der Trainerinnen, Veranstalterinnen und Kooperationspartner wurden die Tagesordnung und Ziele der Veranstaltung vorgestellt. Außerdem wurden die Teilnehmenden gebeten 2 Wünsche auf Moderationskarten zu notieren.

Die Ziele der Veranstaltung waren folgende:



- Wissen und Wording – sprechen wir vom Gleichen?
- Kennenlernen der verschiedenen Akteure – Ergänzung „fehlender Akteure“
- Schnittstellen erkennen
- Zusammenarbeit definieren
- Absprachen treffen
- Umsetzung der Vereinbarungen
- Reflexion und Evaluation der Zusammenarbeit
- Optimierung und Folgevereinbarungen



Ergebnis hinsichtlich der Wünsche der Teilnehmenden:

Es besteht ein großes Bedürfnis nach Information aber auch der Netzwerkbildung. Darüber hinaus zeigt sich der Wunsch danach, Handlungsstrategien zu erlernen. Weitere angesprochene Themen waren die Prävention und Sicherheit in der Praxis.

Modul 1: Kinderschutz, -bedarf und -rechte

- Wer ist ein Kind?
Dahingehend gibt es verschiedene Bestimmungen. Beim Jugendamt zählt als Kind wer unter 18 Jahre ist. Bei der Polizei ist man strafbar ab 14 und im Paragraph zu Handel mit und Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen gibt es nun den Zusatz, dass Menschen bis 21 Jahre besondere Schutzrechte genießen. Weitere Informationen finden Sie in der angehängten Präsentation „Wer ist ein Kind“.
- Kinder- und Elternrechte:
Im Prinzip dürfen sämtliche Maßnahmen zum Schutz des Kindeswohl nur mit Zustimmung der Eltern durchgeführt werden. Die einzigen zwei Ausnahmen sind:
 1. Ein Kind darf angehört und beraten werden, wenn es von sich aus eine Beratungseinrichtung aufsucht.
 2. Ein/e Familienrichter_in darf ein Kind unter 14 anzuhören, wenn er/sie dies für notwendig befindet.
- Nationale und internationale Rechtsinstrumente
Informationen über die Rechtsinstrumente finden Sie in der angehängten Präsentation „KH Formen gesetzlNormen“

Modul 2: Handel mit und Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen

Auch hierzu finden Sie Informationen in der angehängten Präsentation „KH Formen gesetzlNormen“.

Zur Begriffsbestimmung:

- Schleusung:
Zu einer Schleusung gehört immer ein illegaler Grenzübertritt.
- Handel mit Kindern/Kinderhandel:
Kinderhandel umfasst in Deutschland nur den Adoptionshandel. Deswegen der politisch korrekte Ausdruck: „Handel mit und Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen“.
- Seit dem 15.10.2016 gibt es ein neues Strafrecht zum Thema Handel mit Kindern (nach Druck der EU)

Tipp:

- Während der Arbeit kann man sich immer mal wieder die Definition von Handel mit Kindern zu Gemüte führen und sich klar machen: Was soll eigentlich bekämpft werden?

Modul 3: Opfer – Täter

Wichtig:

- Betroffene Kinder fühlen sich sehr oft schuldig und nicht selbst als Opfer sondern eher als Täter.
- Betroffene Kinder verhalten sich oft nicht opferkonform.
- Handel mit Kindern ist ein Kontrolldelikt: Es muss proaktiv nach den Fällen gesucht werden, dann findet man sie auch.
- Es gibt kein typisches Täterprofil.
- Übersichtsblatt des Bundeslagebilds (BKA) finden Sie im Anhang.

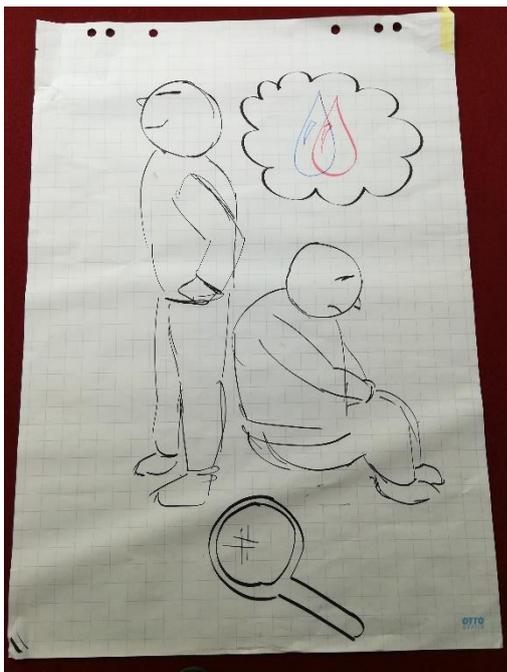
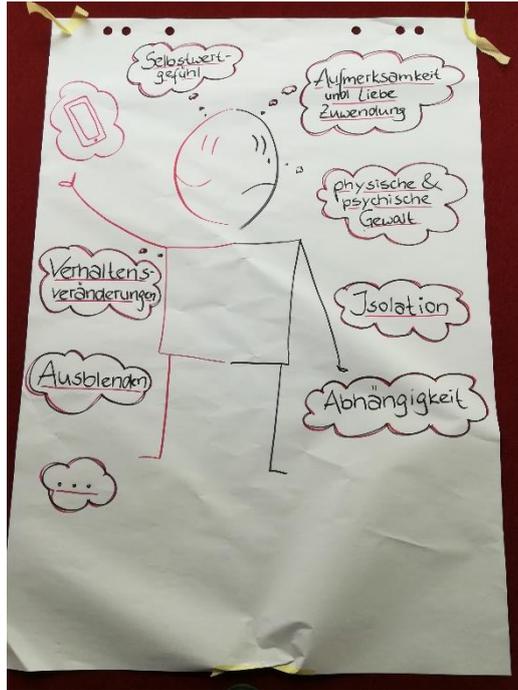
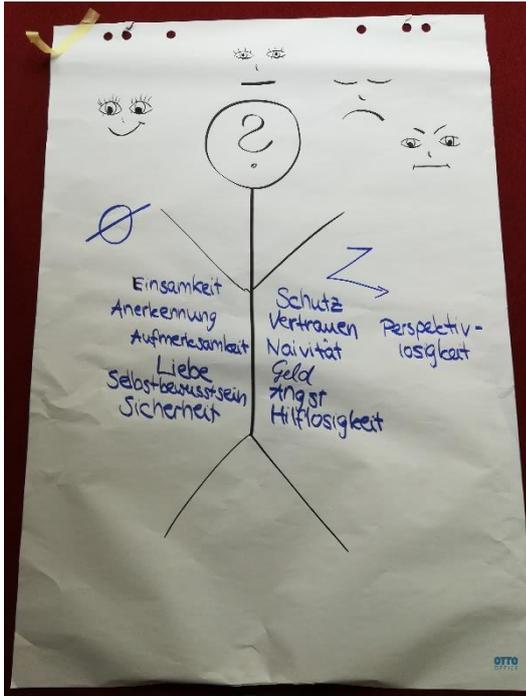
Modul 4: Identifizierung und Indikatoren

Modul 4.1. Identifizierung von betroffenen Kindern und Jugendlichen – Kleingruppen

Um Ideen zu sammeln, wie betroffene Kinder und Jugendliche identifiziert werden können, haben wir uns in Kleingruppen zusammengesetzt und Indikatoren aufgemalt. Die Ergebnisse finden sich unter dem nächsten Punkt als Fotos der Plakate.

Modul 4.2. Vernissage





Modul 4.3. Indikatorenliste

Es gibt eine **Indikatorenliste** ab S. 55 des Bundeskooperationskonzepts ABER:

- Die Indikatorenliste ist nur eine Hilfestellung!
- Die Indikatorenliste ist kein Ausschlusskriterium!

- Indikatoren können Anhaltspunkte sein.
- Indikatoren müssen immer im Zusammenhang gesehen werden. Sie können ein Hinweis darauf sein, dass etwas nicht stimmt. Aber wir brauchen mehr, um Schlüsse zu ziehen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.
- Hört auf euer Bauchgefühl!

Modul 5: Bundeskooperationskonzept

Das **Bundeskooperationskonzept** zu „Schutz und Hilfen bei Handel mit und Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen“ (kurz BKK) wurde am 18. Oktober 2018 offiziell veröffentlicht.

In Auftrag gegeben wurde es durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Erstellt wurde das BKK zusammen von ECPAT und dem KOK.

Das BKK und ein Erklärvideo dazu finden sich im Internet auf der Seite von ECPAT Deutschland e.V.:

<https://ecpat.de/handel-mit-und-ausbeutung-von-kindern/#bundeskooperationskonzept>

KOK:

Der KOK ist der bundesweite Koordinierungskreis gegen Menschenhandel. Alle Fachberatungsstellen, die Opfer von Menschenhandel betreuen, sind dort Mitglied. Der KOK ist der NGO Part der Bundesministerien zum Thema Menschenhandel. Außerdem gibt es durch den KOK einen großen, frei zugänglichen Wissens- und Erfahrungsschatz zum Thema Menschenhandel. Z.B. gibt es auf der Website eine Liste mit Fachberatungsstellen und Ausarbeitungen:

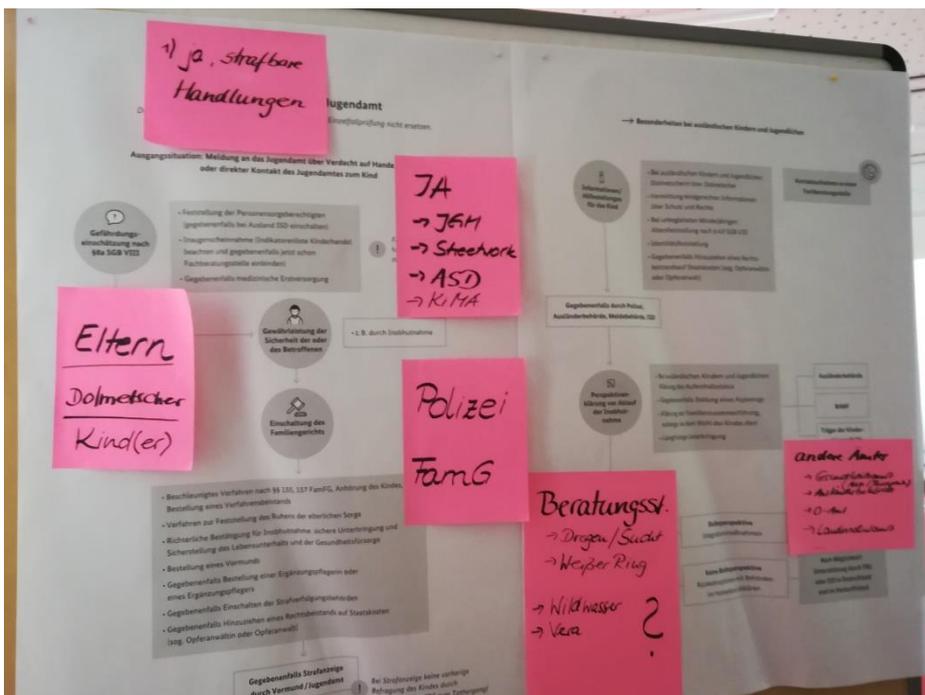
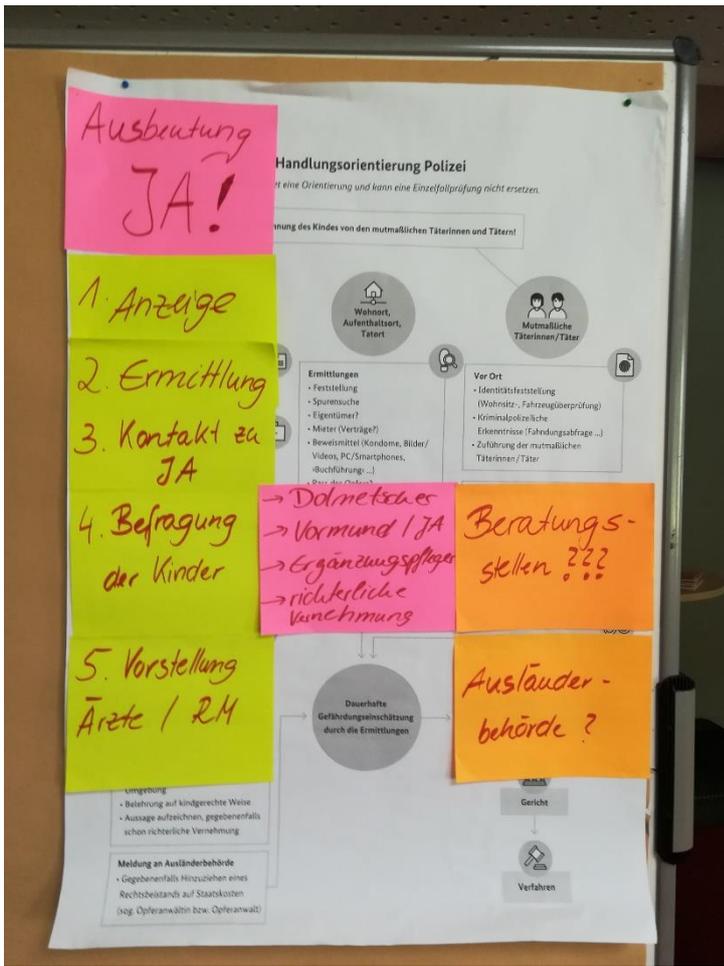
<https://www.kok-gegen-menschenhandel.de/fachberatungsstellensuche/>

Das BKK ist ein Gerüst, das bei der Zusammenarbeit unterstützen und Kooperationen stärken soll. Allerdings muss es auf jedes Bundesland angepasst werden, denn jedes Land arbeitet anders.

Modul 6: Vorbereitung der Vernetzungsarbeit

Um zu erfahren, wie die einzelnen Institutionen vorgehen, wo sich Vorgänge überschneiden und an welchen Stellen für Kooperationen angesetzt werden kann, haben die einzelnen Institutionen anhand eines Beispielfalls ihr Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung vorgestellt.

Modul 6.1. Vorstellungen der verschiedenen Berufsgruppen



Abschluss Tag 1

Zum Abschluss des ersten Workshop-Tages haben wir einen Videospot zur Bekämpfung von Handel mit Kindern bei unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten angeschaut. Der Spot ist auf unserer Website zu finden unter:

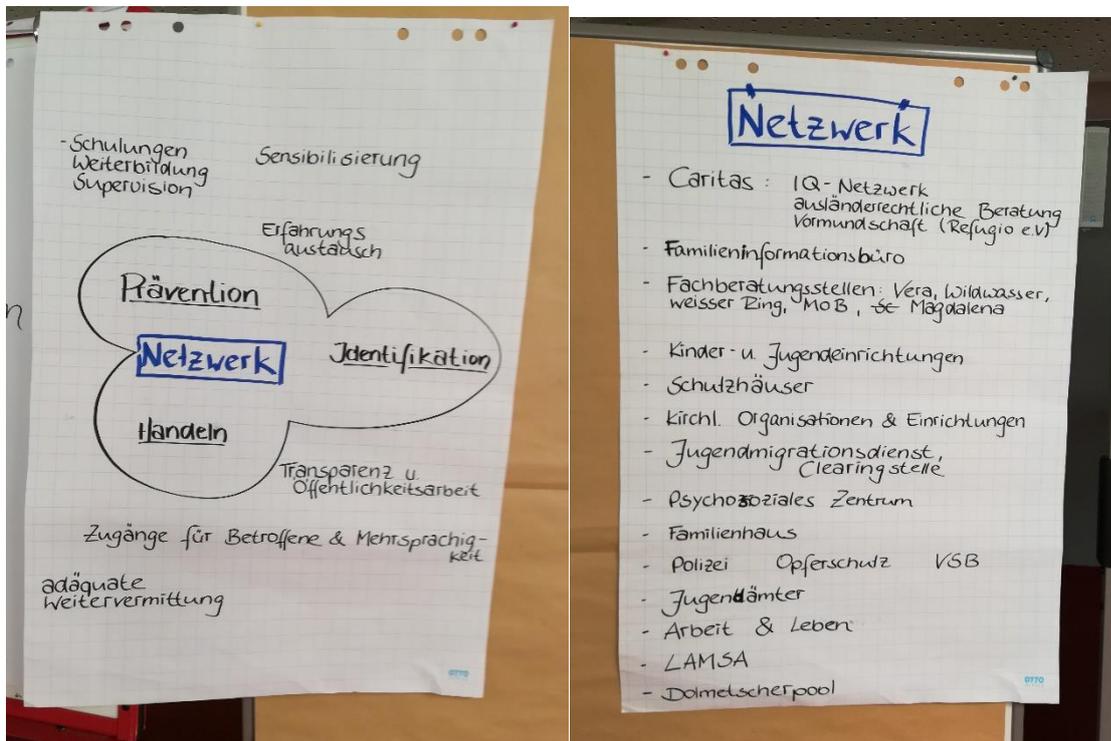
<https://ecpat.de/2018/06/09/ecpat-erkl%C3%A4rvideo-zur-bek%C3%A4mpfung-von-handel-mit-kindern/>

TAG 2

Begrüßung

Zum Einstieg gab es ein Warm Up. Danach wurde der gestrige Tag zusammengefasst und noch einmal auf die Wünsche der Teilnehmenden eingegangen, die diese in der Vorstellungsrunde geäußert hatten.

Modul 7: Aufbau eines lokalen Netzwerkes



1. Prävention

- Projekt: „Loverboy“
- Schulungen von „Vera“
- „Ecpat“
- von den „Jungen Fakten“
- ausg. Polizeikräfte zu der Zeit
- an Schulen + → für die Schüler + Pädagogen
- Jugendpraxen entwickeln
- Landespräventionstag
- Fachtag

2. Identifikation

- Entwicklung zur derzeitigen Lebenssituation der Betroffenen
- wie bezieht sich das auf die häusl. Situation (Stichwörter)
- Situation Schule, Kita / ect
- gesundheitl. Verfassung der Betroffenen

3. Handlungen

- Netzwerke aktivieren; nachdem mit dem betroffenen Kind gesprochen wurde?
- Hilfe + Hilfsangebote nutzbar machen.
- Kooperationspartner aktivieren → einbeziehen
- KIMA: JA, Beratungsstellen, Ärzte / JKA / Juchz; → Gesundheitswesen

Überregionale Netzwerke S.A.

- Frühe Hilfen 3-4 Monate (Koordinatoren der lokalen Frühen Hilfen)
- LIKO
- LAG Frauenschutzhäuser

Regionale Netzwerke

- Multiprofessionelle Teams (MPT)
- Frühe Hilfen | KiFaK
- KiMa (Kinderschutz MD), AN IEF
- lokales Netzwerk Kinderschutz Halle
- ↳ „WUNDER Baby“ Dessau-R.
- AG geg. Gewalt an Kinder Halle
- AG Kooperation: Polizei; Landerschut; A mit: Klinikum; Amt
- Erziehungsberatungsstellen

Prävention

- Schulsozialarbeit in
- Zusammenwirken mit Beratungsstellen
- Schulung von Pädagogen
- Vera
- wir brauchen: Fachberatungsstelle „Handel mit Kindern / Ausbeutung“

↳ Beratung

↳ Fortbildung

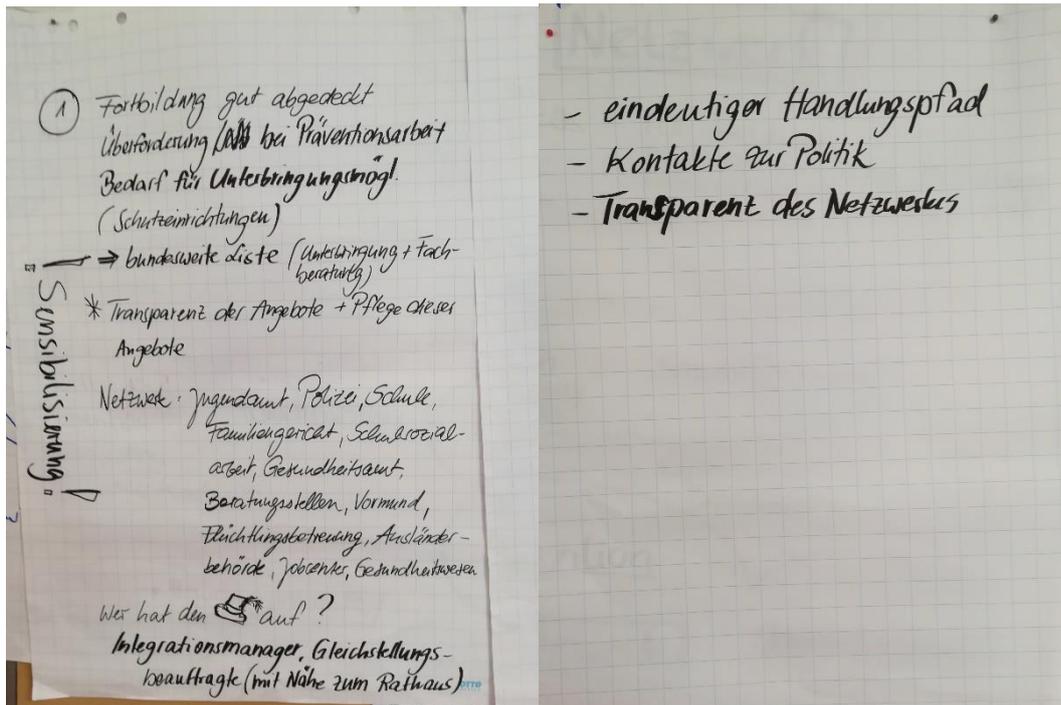
↳ Prävention

↳ Intervention

↳ Öffentlichkeitsarbeit

↳ Identifikation

- wir brauchen: traumatherapeutische
- Wohngruppen
- Handlungsschritte / Leitfaden



7.2. Konkrete Maßnahmen

Personelle Aufgaben und Einladungen:

- Mehrere Personen wollen eine Funktion als Multiplikator_innen einnehmen, und die Inhalte und Informationen weitertragen.
- Allgemein besteht der Wunsch, nach einem nächsten Treffen
- Zwei Personen wollen abklären, ob sie Räumlichkeiten dafür zur Verfügung stellen können

Die konkreten Aufgaben sind im Dokument „Aufgaben_Workshop Magdeburg“ zu finden.